

mit herübergenommen worden. Die Schnitzerei wurde im Jahre 1897 renoviert und zu dem Altar in der Sakristei verwendet. Dieselbe zeigt in Holz geschnitzt auf reich vergoldetem Hintergrund einen Felsen, welcher, wie noch deutlich sichtbar ist, ein Marienbild getragen haben muß. Dasselbe ist verschwunden und durch ein Kreuzifix ersetzt worden. Seitlich knien je sieben Personen: Papst, Cardinal, dienende Geistliche, gegenüber König, Ritter und andere weltliche Figuren, welche die geistlichen und weltlichen Stände bezeichnen sollen. Im Jahre 1896 wurde Turm und Dach der Kirche neu gedeckt, der Turmknopf und der darüber befindliche Stern vergoldet. Im Jahre 1897 endlich wurde die Kirche einer gründlichen, umfassenden Renovation unterworfen. Neues Altar, neue Kanzel, neues Gestühl, neue Decke mit wertvoller Malerei, stilvolle Kandelaber für Kerzenbeleuchtung, haben die Kirche völlig verwandelt und ihr ein überaus schmuckes Ansehen verliehen. Der leitende Architekt war Reuther in Dresden, A. Mebert ebendaher hat die Kirche ausgemalt. Baumeister D. Göring in Schneeberg waren die Maurer- und Zimmerarbeiten übertragen worden. Die Kosten betragen 30000 Mark, wovon 10000 Mark von den Bewohnern von Ober- und Niederschlema gestiftet worden sind. (Gaben von 10 Pf. bis 2000 Mark.) Am 4. Oktober 1897 wurde die Kirche neu geweiht und dem gottesdienstlichen Gebrauch wieder übergeben.

#### Der Friedhof.

Der älteste Teil des Friedhofes befindet sich direkt hinter der Kirche. Dasselbst werden heute

noch die kleinen Kinder beerdigt. Der neuere Friedhof, der im Jahre 1894, durch Ankauf eines Feldes von der Stadt Schneeberg, erweitert wurde, liegt wenige Schritte hinter dem alten, durch den Flößgraben von diesem getrennt. Im Jahre 1890 wurde dort eine Parentations- und Leichenhalle erbaut, die im Jahre 1899 durch stilgemäße Malerei im Innern verschönt wurde.

#### Pfarre.

Die alte Pfarre, die 1528 erbaut worden ist, befand sich zuletzt in so trostlosem Zustande, daß der im Jahre 1845 nach Oberschlema gewählte Pfarrer Magister Dr. jub. Gauland dieselbe nicht beziehen konnte, sondern bis zur Fertigstellung des Neubaus in Schneeberg seinen Wohnsitz nahm. Im Jahre 1846 wurden alsdann die jetzigen Pfarrgebäude errichtet, wozu die damaligen Filialdörfer Zelle und Niederschlema



Inneres der Kirche zu Oberschlema nach der Renovation.

ihren gesetzlichen Teil beizutragen hatten. Dieselbe wurde 1885 durch einen Anbau vergrößert und 1898 und 1899 innerlich und äußerlich renoviert.

Von Interesse ist ein Streit um den Wohnsitz des Pfarrers im Jahre 1533 zwischen dem Besitzer von Oberschlema, Herrn von Zphosen und Georg von Uttenhofen als Besitzer von Niederschlema. Letzterer war nicht nur damit unzufrieden, daß die Herren von Zphosen ihren eigenen Prediger hatten, sondern er beschuldigte dieselben auch, daß sie etliche kostbare Geräte der Kirche zu Klosterlein-Zelle entwendet hätten. Georg von Uttenhofen verklagte auch den Besitzer des Rittergutes Klosterlein, daß er das Haus und die Güter, die zu der